

Der niederländische Vorsitz endet mit einem Vorschlag für ein neues KMU-Programm

Roel Kramer, scheidender Vorsitzender der Gruppe hoher Repräsentanten von EUREKA, reflektiert über die Errungenschaften der Initiative während der niederländischen Präsidentschaft 2004-2005 und richtet an die Regierungen auf nationaler und europäischer Ebene die klare Botschaft, dass die Projektfinanzierung und deren Koordinierung verbessert werden müssen.



„Als die Niederlande im Juli 2004 den EUREKA-Vorsitz übernahmen, wurde unsere Aktionsplattform von drei Ecksteinen getragen. Der erste derartige Eckstein bestand darin, das

Drei-Punkte-Programm der von Dänemark, Frankreich und uns selbst gebildeten Troika zum Abschluss zu bringen: Verschlankung des Entscheidungsfindungssystems von EUREKA, Verbesserung des Mechanismus der Projektbewertung und die Positionierung von EUREKA innerhalb des Europäischen Forschungsraumes. Eine zweite Gruppe umfasste spezifische Zielsetzungen des niederländischen Vorsitzes, etwa die Vertiefung der Beziehungen von EUREKA mit den EU-Behörden, die Verbesserung des Finanzierungsmechanismus für unsere Projekte sowie die besondere Förderung von Projekten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Und schließlich gehörte auch die Umsetzung der Empfehlungen der Pariser Ministerkonferenz vom Juni 2004 zu den Schlüsselprioritäten unseres einjährigen Vorsitzes. Ein Jahr später möchte ich nun eine Reihe an Erfolgen hervorheben.

Erstens sind wir, bezüglich der besseren Nutzung der Komplementaritäten zwischen EUREKA und dem EU-Rahmenprogramm, einen Riesenschritt vorangekommen. Besonders notwendig war dies im Bereich der Teilnahme von KMU an der europäischen Forschung – einem Bereich, in dem die Europäische Kommission ehrgeizige Ziele verfolgt und EUREKA eine beträchtliche Erfahrung vorzuweisen hat. Gestützt auf Artikel 169 des EU-Vertrags setzten sich daher der niederländische Vorsitz und die Europäischen Institutionen dafür ein, ein gemeinsames nationales/europäisches Programm mit dem Namen EUROSTARS ins Leben zu rufen, das sich an KMU wendet, die in Forschung & Entwicklung aktiv sind. Neunzehn EUREKA-Länder haben bereits ihre Teilnahme daran zugesagt, und zahlreiche weitere werden folgen. Ja ich kann sagen, dass angesichts der gewaltigen potentiellen Auswirkungen auf die europäische Wett-

bewerbsfähigkeit wohl jeder gerne das EUROSTARS-Programm realisieren wird.

Zweitens hat sich der auf politischer und unternehmerischer Ebene eingeleitete Dialog zur Verbesserung der Leistung von EUREKA als erfolgreich erwiesen. Ich denke hier etwa an die Einrichtung des beratenden Ausschusses von EUREKA. Dessen sieben Mitglieder haben die wichtige Rolle, die Gruppe hoher Repräsentanten und das Management von EUREKA, etwa bezüglich der Stimulierung der am meisten versprechenden Praktiken und Technologiebereiche, zu beraten. Der Ausschuss, der sich aus erfahrenen Beratern aus Industrie und Forschung zusammensetzt, wird eine große Hilfe dabei sein, die führenden Technologien von morgen zu identifizieren. Die Erklärung des EUREKA-Industrietags, die im Juni 2005 in Schiphol verabschiedet wurde, zeigte auf, dass sich EUREKA in Zukunft den insgesamt hervorragenden Beitrag der Industrie als Quelle für Qualität in weit größerem Umfang zu Nutzen machen muss.

Ein weiterer Erfolg, auf den wir stolz sein können, ist die Rekordbeteiligung von KMU an EUREKA-Projekten während des diesjährigen Vorsitzes. Mit der Zusicherung von etwa 1,5 Milliarden Euro aus privaten und öffentlichen Mitteln wies die Finanzierung von EUREKA-Projekten für den Zeitraum 2004-2005 in der Tat einen Anstieg im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren

eines Serums gegen HIV mit einem Budget von 13,4 Millionen Euro, und E! 3399 ART. MED zur frühen Erkennung von Herz- und Gefäßerkrankungen mit einem Budget von 11,9 Millionen Euro.

Außerdem wurden im Rahmen bestehender EUREKA-Cluster 62 neue Projekte mit einem Budget von 1,3 Milliarden Euro ins Leben gerufen, wovon 800 Millionen Euro auf den MEDEA+ Cluster für Mikroelektronik und 270 Millionen Euro auf den ITEA-Cluster für eingebettete Software entfallen. Darüber hinaus markierte der niederländische Vorsitz auch den Start von zahlreichen Projekten des Telekommunikations-Clusters CELTIC und der ersten Projekte des Energie-Clusters EUROGIA. Und schließlich erhielten drei neue Umbrellas grünes Licht: E! 3610 InnoFisk für Aquakultur, E! 3603 ENIWEF für Tribologie und E! 3584 EConTec für e-Content Technologien.

Wenn wir nun den EUREKA-Vorsitz an die Tschechische Republik übergeben, möchte ich zum Schluss noch ein paar Worte an unsere Nachfolger und an die öffentlichen Behörden richten. Letztere möchte ich daran erinnern, dass es einen allgemeinen Konsens bezüglich der herausragenden Rolle von EUREKA für die Stimulierung der Innovation in Europa und seinen Beitrag zur Erreichung der Ziele von Lissabon gibt. Doch EUREKA kann dieser Rolle nur dann nachkommen, wenn für seine Projekte eine adäquate und effektive Finanzierung verfügbar ist.

„Es besteht ein allgemeiner Konsens bezüglich der herausragenden Rolle von EUREKA für die Stimulierung der Innovation in Europa und seinen Beitrag zur Erreichung der Ziele von Lissabon“

auf und erzielte damit das viertbeste Ergebnis in der Geschichte von EUREKA. Bis Ende Juni 2005 wurden 181 neue Projekte mit einem Budget von insgesamt 318 Millionen Euro genehmigt. Der Anteil der Industrie belief sich dabei auf 70%, und jener der KMU näherte sich der 50%-Marke.

Dabei fällt auf, dass mehr als die Hälfte der neuen innovativen Projekte aus den Bereichen der Biotechnologie, der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und der Werkstoffe stammen. Besonders hervorzuheben sind die Projekte E! 3421 HIVVAC, ein Projekt zur Entwicklung

Was unsere Nachfolger betrifft, so denke ich, dass die hervorragenden Ergebnisse des EUREKA-Industrietages und der Interparlamentarischen Konferenz für die nächsten 12 Monate einen geeigneten Rahmen abstecken. Eine Reihe an Meilensteinen wird dieses Jahr markieren: die Umsetzung des EUROSTARS-Programms, das EUREKA-Forum sowie die nächsten Juni in Prag stattfindende Ministerkonferenz. Die enge Zusammenarbeit mit meinen tschechischen Kollegen während der letzten Jahre hat mich zu der Überzeugung gebracht, dass sie gute Arbeit leisten werden. Ich wünsche dem tschechischen EUREKA-Vorsitz viel Erfolg.“